

# Windparks – Biester oder Schönheiten?

Durch gute Gestaltung in Kooperation mit den Bürgern können Windparks Teil der heimatlichen Landschaft werden.

Landschaft ist im ständigen Wandel. Was heute noch fremd erscheint, kann morgen schon Teil der heimatlichen Landschaft sein. Windparks werden von der Bevölkerung aktuell häufig noch als Verschandelung der Landschaft bewertet. Wir stehen aber durch die demokratisch beschlossene Energiewende in der **Verantwortung**, sie zu realisieren. Wie kann beim Bau von Windparks durch **Kooperation** mit der lokalen Bürgerschaft eine **Transparenz** geschaffen werden, die zu einer höheren Akzeptanz von Windparks führt? Im Institut für Freiraumentwicklung wird erforscht, welche Rolle hierfür landschaftsästhetische Aspekte spielen können. Es werden für potentielle Windparkstandorte mehrere Varianten entwickelt, in denen sich die Aufstellung der Windenergieanlagen jeweils anders auf die landschaftlichen Eigenarten bezieht. Diese Varianten können mit der lokalen Bürgerschaft diskutiert werden, um in einem transparenten Verfahren eine Vorzugsvariante auszuwählen, die den Belangen der Windparkbetreiber, des Landschaftsschutzes und der Bürgerschaft gerecht werden kann.



Standort 4: Deutlich treten hier die Diagonalen in der Rasteraufstellung hervor. Hangabwärts läuft die Aufstellung in Richtung des Wahrberges bzw. des Großen Bruchs schräg zu.



Standort 3: Die klar erkennbare Reihenformation verliert sich wie selbstverständlich nach rechts. Die Aufstellung bekommt durch das Überschreiten der Scheitellinie des Höhenrückens Halt.



Standort 2: Deutlich verschmälert macht die Spitze der Aufstellung vor dem südöstlichen Hangabfall des Wahrbergs halt.



Standort 1: Im Mittelfeld der Aufstellung konkurrieren parallele und diagonale Fluchten, daneben setzen sich die hangaufwärts strebenden Reihen durch.



Standort 4: Die langen Fluchten des Hauptfeldes ziehen zunächst den Blick auf sich, bis allmählich die diagonalen Fluchten hervortreten, über die sich die Gruppierungen verbinden.



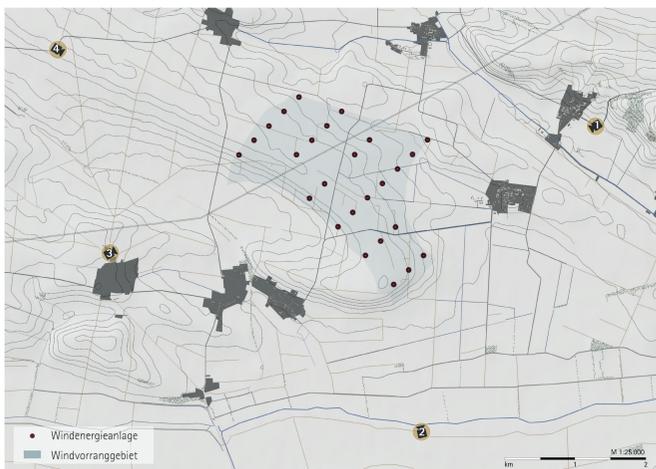
Standort 3: Die kleinere Gruppierung am Fuße des Wahrberges prangt nun nicht direkt oberhalb der Gemeinde Winnigstedt.



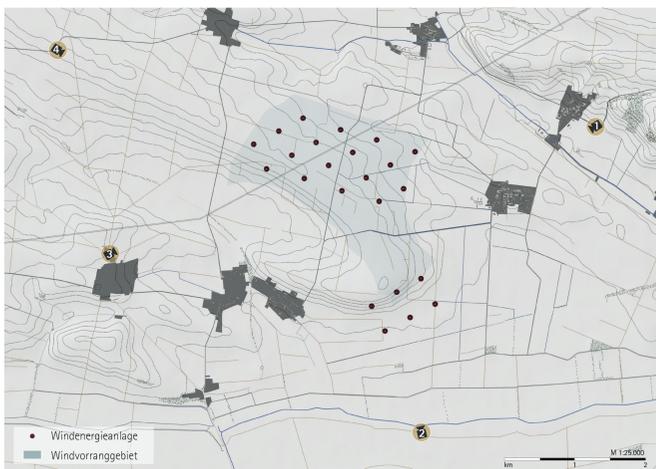
Standort 2: Blick vom Großen Bruch hinauf zum Wahrberg. Trotz der Unterbrechung ist der regelhafte Zusammenhang der Aufstellung erkennbar.



Standort 1: Die Aufstellung der Windfarm kommt der Maßbilligkeit der Siedlungen entgegen und die Anhöhe des Wahrberges bleibt frei.

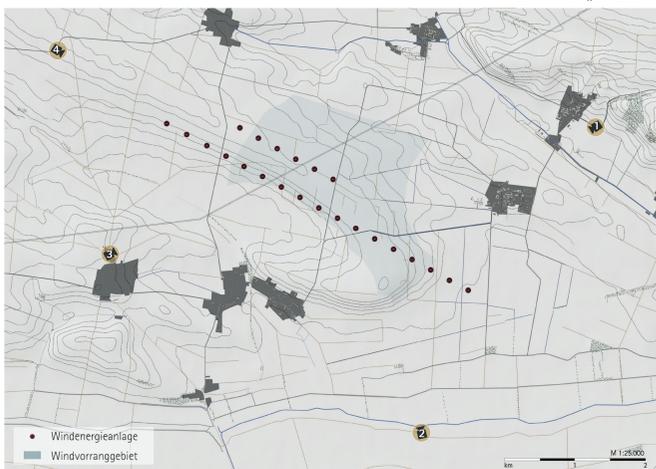


ENTWURF „KONPAKT“

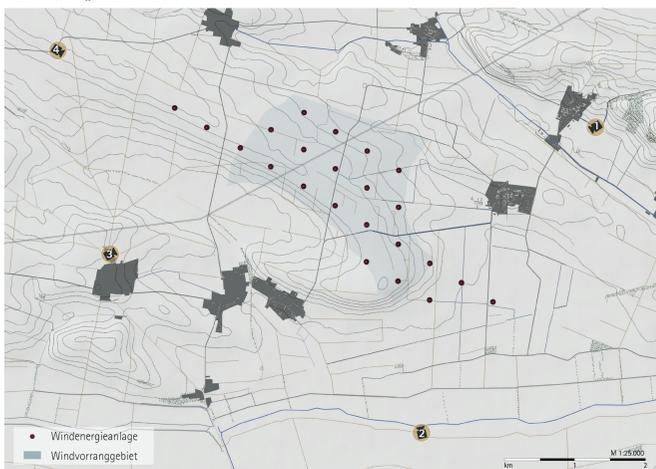


ENTWURF „ZWEIGETEILT“

ENTWURF „LINEAR“



ENTWURF „LINEAR PLUS“



Standort 1: Die kurze Reihe akzentuiert die Scheitellinie des Uehder Bergs und verankert damit die lange Linie.



Standort 2: Der ruhige Verlauf einer langen, das Gelände nachzeichnenden Linie. Da sie leicht unterhalb der Scheitellinie positioniert ist vermag sie die Feinheiten im Relief zu markieren.



Standort 3: Die Aufstellung thematisiert und konturiert deutlich die visuelle Grenzlinie des Höhenzuges.



Standort 4: Von Norden erzeugen die beiden Reihen eine dramatische Perspektive.



Standort 1: Das Hauptfeld der Windfarm liegt am oberen Uehder Berg. In südöstlicher Richtung läuft die Formation aus, ihre Regelmäßigkeit ist aber noch zu erahnen.



Standort 2: Die Aufstellung überspannt den Höhenzug gefächertartig und vermittelt zwischen den verschiedenen im Relief angelegten Richtungen.



Standort 3: Parallele Reihen blättern sich perspektivisch vor dem Betrachter auf.



Standort 4: Im Blick längs der langen Hauptreihe zeichnet sich das bewegte Gelände deutlich ab. Die kurzen Reihen sind so gesetzt, dass sie diesen Verlauf flankieren und weiterführen.